Schwäbisch und Hochdeutsch

oder:

Darstellung der schwäbischen Laute und Lautgebilde nach dem Dialekte von Laimnau O.A. Tettnang & seiner nächsten Umgebung, als Ihme zu einem Conferenzaufsatze.

Konferenzarbeit des Schulmeisters Joseph Schäfer in Laimnau.

Luagand und guhand'n
Wird Engolin gumband!

Ausführung:

der grammatischen Darstellung der Abweichungen des schwäbischen Dialekts von der hochdeutschen Sprache in den Lauten und Flexionen.

A. Vocale:

Der Vokal a kurz tönt in dieser Mundart vor. Er bleibt nach der Rechtschreibung unverändert a in folgenden Fällen:

1. bleibt a: kurz

ach, achtel, acker, ackra (Acker), adel, adlar, ahnt, (Ahnt), affe, alle, alz, alt, ambr, angel, ampel, ant, andächt, ander, anwand (zusammen), antwort, abtostl, abbedit, abeill, nast (Ast); Latz (Lanz), batz, bada, badar, bald, balz, balle, balkr, balsam, band, bank, bas, bast, batzo, blas, blatt, brand, brauda; damp, dampfa; dank, danka, das; fabl, fach, fakl, fado, fall, falle (fallen), falle (Falle), falsch, famili, fanz, fanga, faser, fas, fasta (fasten), fasnat (Fastnacht), flach, flaka (Flaschen), flaur, foak, foanzös, foatz; gabel, gagera (gegen), gassa, ganz (Gang & Ver.), gach, gank,

ganz, gasse, gast, glanz, glatt, glatze; haber, haft, has
hagel, hagla, halbe, halb, hämer, hämra, hand, hang,
hanza, häuer, hab, hasel, hassa; Hatel, hatt, hage; Kachel,
kalb, kalk, kamz (Kamm), kämm, Kants, kaze, kaves,
kaste, katz, klämer, klämra, klang, klabb, klatsch (klitsch)
kraft, Knall (Knall) kraft, krage, krank, kranz, kratza;
Lachs, rind Wasserfuß, Bynschlaus, ladung (lamsäff) lambes
land, lang, labbe (zwissner Zehn), labbe (Lipp) last, laste,
latärne; Magd, magt, mad (mat (Magd), mayer, mantel,
mangel, marmor, marsch, masse, meser, nabel, nakät
(furtnid), nagel, nagla, naga, name, nacht, nave, nase,
natur; Labt (Zopf) zaft, zahta, zat, zaka, zanza, bazär,
bari, bezirke, zatoure, zaff, zand, zäus, zarrar, zaver,
blatte (Flotte) blatz, brangaz; Rand, rang, ranka, raz, ra
rassla, salb, salbe, säula, sat, sack, Satz, sagaff, sand, satt,
sattla, schaftel, sado, saffa, sand, sawa, satz, schlang, schnalz
snalls, snattera (nach zitterndes Kopf, Angst), smok, swanks,
(Schwan) swanka, swanz, sbäus, sbarre, g'sbass, g'sbassa,
sbatt (Kattun) stagiere, sdat, sdäuer, stambe stand, stang,
stark, statt, Vadel (Kapel) dattel, vaus, vänz, vanza
trank, Vatter, Vater; Wacht, wabe (Wuche) watse, wagge,
walba, wald, wanka, wand, wanla, wandrer, wandre,
wäuer (Ehe) Heutragel. Käul (Schoß Korb. Wasser; Zagge (Zihn,
Zoonen), zaggig, Zank, zanka, zaffe, zagla.

2., wird ä: (lang) wird in hochdeutscher Stille ä = ydeschtb a.

äb, äst, äbel, ält, ältar, andäht, äsälte, äträg, ärbat,

2, wird â lang: ârm, arm Gutes, arm Glied, ârt, ârtig; Bâh auch bâh, bâd, bâchah, bâvt, brâg; dâh auch dah, dâm, dâtum; fâlta, flâhs, flahs; gâr, gârbs, gârba, gârn, gârts, glâs, glâsar, gnâd, grâb, grâd, grad, grada, grâna, Grasmilbe; kâlt, kartr, kârta, klâg, klâr auch klar; lâg, lâgar; Mârk, mârl, Markt, mârta, mârdr, mârdra; Nâht, auch nâht, nâtlist, nâms, nâs; Nâl, gnârk, gnâtza; Nâg, sâlg, sâls, sâzt, schlâg, smârh, smâl, smâlz, smâlza, smâg, smârts, smâns, Strum, sbâra, stâb; Dâg, Tag, trags; wârm, wârning, Warnung, wârna, der Ofen, wârta,

3, wird â kurz: wird in hochdeutscher Villa ă = kurz nicht vorwandelt.

fâ, fât, mâi, bâbst, jâ;

4, wird â lang: âbr, jâbr, zu Abend; Blâs, Fastnacht, blâs, blâtr, brâts; drât, frâg, frâga; gâb, gnâd, grâs, glâ, glassen, fâ, fâgs fâgya; Jâmr, jâmra; lâ, lassen; mâl, mâs; nâh, nâbur, Nachbar, Nâdl, âtr, glâga, snâggs, strâs

wird im h. dt. Villa ã = nasal gesprocht in:

5, wird ã nasal: tã, tan, Mã, Mann;

6, wird e kurz: epfl, snella, knallen, ketzgschabt, Ds für das.

7, wird æ kurz: kämit, Kamin, klägra, klaggern, verbrönt, gränt, äss, Asche, ärm, Arm, fläss, wäss, dämpfs, dampfen, känt, gekannt, zämit, zusammen,

8, wird â lang: Jâmr, jâmra, jâmrand, lâ, lassen, glâ, glassen.

Kurz a in nicht hochdeutscher Villa kommt vor

1. als a kurz: in: Burgschaft, burgerschaft, Dunzdagg, Zirdagg, Dienstag, Dienstag, Jahnat, Fischermgl, Freidagg, furchtsam, gwissaft, Gizhals, Hälsam, Herzhaft, Hungerschaft, Hungerschaft, Kundschaft, Kornhalm, leabhaft, meadagg, nächhall, obramt, salât, Trâmt,

sadhaft, samhaft, standhaft, ehrbarsbarth, ehräsam, vorda
Vorduch, vorfall, vorsatz, vorwand, Visitas, zehsatz,
2.) als e kurz in: nimeth, niemand.
3.) als o kurz in: dorbei, dabei, dorfür, dorgegen, drunä, drunäbr, drunü,
dorwiderth, dorzuna, dorgreifen, rosermuer, bergemanth,
tustemanth,
4.) als ä lang in: wünästo Endlich zu rechnen gänzlich in: dorsdorm, dorff
5.) als u kurz in: Bauchtabak /dorbuch, drus, durchs, dein, sein, dorbuch
6.) als o kurz in: Kolendar, /dorüber.
Der lange Vocal a (â) kömt vor in folgenden Wor-
ten und zwargen: Er bleibt in haffstorten, Bibla â
1. bleibt â in: âb, Lâch, Lâd, Lâ, Lahn, brâv, dâ, ebenso, fâns, fâro,
fârt, Gâru, Gârto, Glâs, Grat, Hab, Hâg, Hahn, Hâs, Kârto
lâg, lâgar, lâm, mâla, mâna, Mâsper, mâring, mâsch-
nâsp, bâr, Paar, bâra, Pfâd, plân, râd, râr, sâl, stâb,
stât, Stâls, sâm, stâr, stahl, Stuhl, dâl, Thal, Dâlar,
Thâr, Wâl, zâl.
2.) wird â in: mâ, mag, mâst, magst.
3.) wird â in: âl, âs, bâr, bâbst, blâso, bräh, bröhat, bräto, der Hm., dä
Dâsht, damâls, dânüs, dahinaus, drät, Frâg, Frâs, Gfär,
Groß, Grät, här, färing, Fät, klär, kräm, Mäl, mäla,
malen mit dem Pinsel, Mälar, Mälsen, Mäso, Mäs,
nâs, nâbü, Nöt, blâg, blâga, Pl., Bäm, Bahn,
Bäff, räto, gräto, Räuro, Schäf, Nät, Nslät, spä, spra, sträf,
sträfa, stral, wäv, zwär.
4.) wird â kurz Wäme, Mannen, Fät, Kaffer,
5.) wird â long bäs, bäsa, Bass, Lasen, fäns, fehren, färo, fahren werden,

säf / Saft / dôg / Tag / wêgo / Wagen /

b wird ü in: für / Fuhr.

f wird ei in: ßeit / gesagt.

a wird a / kurz / in: mäasslag, grabb / Bab / drag / Trab / vatter.

Lang (â) in nicht hochtonter Silbe.

~~wird~~ bleibt â in: abdanka, abbrûko, abfolls, labsâl, mitdâg, Schibsal, Feirbsâl.

wird a / kurz / in: mëdag, zisdag, Dunsdag, Fridag, samsdag, sandag, Firdag, mëardag.

auf 1 Blatt Lief.

wird o in: Loosma / Loosamm.

Der Vocal e.

kommt vor in hochbetonter Silbe, sowie in nicht hochtonter, theils ~~unbetonter~~ Endsylbe, theils gedehnt. In ersterer Linie, also: Kurzes (e) in hochtonter Silbe erleidet höchstens folgende Veränderungen:

(e) kurz bleibt so in: Lett / Letter / Lehr, besser, best, bett, betta, deker, dekto, dekl, dezdo, ebo, ebna, eggig, eil, felso, essa, gsell, fahl, febo Hesch, Heft, Held, Helm, Kegl, kegla, keto, kessl, Kettem / Kittel / Kredit, ledig, glezt, Mess, Messuez / Messuer / Mezz, mezga, nehy, Leby, lehr, Kordy, gradiga, Regl, Regent, rezstirro, retta, Rettung / Rettung / Schepf, Schelm, Schleyl, schlegla, Schnellaz, swello, setto, Setzaz, Setzbl, Setzl, setzo, Sezar, steko, stello, streko, Vezich, Wetto, weko / Weggaz / an der Ehr / Wecl, wendla, Zettl / Zettel / zettla.

wird ë / kurz / in: Lëndl, Lëna / Lenditt, Lëngl, Lëttl, Lëch, blëndo, Blëz / Lezzen / bëens, dëektlaz, Dëck, dëeiaz / Dreschler /

+ZX

fenster, feder, fell,

End, endi, eng, Enge, Engel, engres (Engreling), englisch, esse, fechde, feder, feld, felge (am Rad), fleck, flek, fledermüs, frem, Effeh, gflegat (geflatt), glens, gelt, Gelt, gelt (bei jemand wohl sein), g'mengsel, Gemüs, General, gerbe, Gerbaz, greuze, heul, fechla, fell, hemd (Hemd), hengst, heu, ferb, herr, herz, fezig, her, fekba, Kellaz, kens, Kerle, Kerns, Kezaz, Kleme, klems, kletza, kreps, lebe, lebers, leder, lezze (Lizze), lente, lette (Lehm), Mengs, Mensch, menschli, Mes, messe, Messer, nebel, nebe, nägele (Nagel), nett, Perse, Pest, Pfes, Pfesser, pressa, Reb, rens (springen), Rest, Rsella, Rsenkel, stegga, smetterling, smetteza, g'snell (schnell), Sprengg, sprenke, renga, fell (selbst), felte, Demft (Duft), Dessel, sbend, senke, sbrengs, steggs, stengl, stens, streng (Gellaz), Tellar, Tengl, Daus (Tour), tens, werfe, Werk, Wefe (Wäfer), wen, wends, Welt, Wite, Zes, Zegler (Zeter).

wird ee in: Lemz, Leem, Leek, Dezg, Deer, Feerla (Forkel), feel, freesse, geel (gelb), Gerste, feer, Knecht, knete, lefe, reese, resene, Resening, Rest (Rast), reenst, Restig, Reggs (Dunst), stete, steerbe, treefe, treete;

wird ê in: Elfle, sees (Zaum);

ë wird ee in: gsee (gesehen), gsee (gesehen);

ë wird u in: bulle (Bellen);

ë wird i in: ibe (Eber), ibe, fitig, hibst, Hipe, bille (bellen), Kirze, Kirch (Kreis), Lirse (Lerchenbaum), Miegl, mirgla, mirte, ispritz (ich spreche), istirb (ich sterbe), verdirb, beis;

ë wird â in: gät (geht), stät (steht), stäzt (steht);

Kurz e in nicht hochdeutschen Wörter kommt vor

also in: agedit, Mutgottes; ebenso in den meisten Wörtern welche auf e, el, en oder er endigen z. B. bache/bachen, binde, Balke, Bändel, blöke, bläse, Blume, Bogen, Bohne, Dämm, dünze, Dienen, ächsfüse/ägsfigur, falle, falle, feder, Gärte, Hagel, Hegel, Hirse, Mutter, Nase, Ohre, Pendel, Quelle, Riemen, Rose, Räme, Stand, stadel, Ufer, Vögel, Vater, Wagen, Zedel.

fällt auch hin: vielen Wörtern mit be anhebend z. B. alle, welche nach der Vorsilbe

im e, el, en, er: bebe/bebenen, b'höltar/behölter/b'hüsing, blang, bläta, bläse, bonda, bläte, bshoua, b'sflags, b'sfoibe, b'sitz, b'sollding, b'stells, b'stimme, b'such p.p. w. ferner: deglise, dewil, de gi.

zu in: vielen Wörtern mit ge anhebend z. B. anstatt ge = g', k', k'. als: Gfärl/Gfäse, Gflöse, Gfüel, Gis/Gsöne, Kram/Gestem, Kring/Gsion, Köe, Kostem, Gloster, Glender, Gleis/Gbäut/gläoig, Glenk, g'nä/genach, g'lizt, Gmöld, Gnäe/Gmäne/gnäs, gemein, Gnäd, g'näm, gnäs/gning/Gnäs, gräd, G'vass, G'vad, G'rist, G'äuf, G'risse, G'fang, G'sist/Gtäuch, g'sest, G'sfent, G'sist, G'sier, G'sflegt, G'sfägt, G'sfent, Gsall, G'sist, Gsteck, Gstank, g'sind, Gratter, G'sfrowy, gwäs, g'swind, Gwäbt, Gwält, Gwäer, G'wild, Gwäm, G'wäll, G'wilt, Gwäwy, Häff, Kah, Kille, Klostr, Knille, Legent, Lär, Lind, Lilt/Lunt/Löffl, Mank, Mur/Mäuer, Lurs/Fur/Fäuer, Rah/Ratte/Red/Rede/Rizz, Rag, Ralb, Sand, Sul, Hold/Hölle/p.p. w.

kommt hinzu in: Kole/Kuel;

kommt hinzu also: Fädme, Lebme;

Kommt hinzu: altschwäb. in allen Hochformen der Zeitwörter z. B. bitet, denkt, ~~findet~~, bestand, denkand, fliegand, gnätand, schlafand, schaffand, sprand, jagand, lugand, nähand, eitand u. s. w.

Das lange e (ê) ebenfalls in hochtonigen Silben, wie auch in nicht hochtonigen vorkommt und kommt vor

als ê (lang) in: Lêr, Lêle, Lenn, Lerche, ê, Hêser, êli, êdel, êrs, flês, flehn, frêla, Gwêr, Hêr, Klê, Lêr, lêrs, lêrnen, Mêr, mê, mehr, Rê, Rê, Rêl, sêr, Sê, Wêr, wêrs, zêo, Zehn, zêne, zehnte, zêner, zêrs, zê;

als ë (lang) in: Ëns, brëche, fëla, Hërt, Hered, Hël, Hel, Hëlt, Hëlaz, Hër, lër, lëns, am Tisch, Tischer, schwër, schwëli, schëbo,

ë als ää in: Bräam, Bremse, dääz, dreäz, eäz, Fëld, gäabs, Häaff, näal, Häader, läader, Fläadermüs, näaba, Ehre, Däag, Fläag, Fläage, läabe, äabs, ahn, räage, näabl, säage, Zwäafl, Zmäaz, Stäag, wäafs, wäabaz, wäag, wäage, gäa, säu, gehn, sehn;

wird â in: gâ, gehen, Stâ, Stehnstät, Stiff, Stâst, Tiff;

e: ela, Lebna, schwebna, wnbna, Gwäbsch, lnaba, schwaba, wnaba

Der Vocal i

kommt in sehr nicht hochtonigen Silben, als kurzen und langen Laut vor, und erleidet im Schwäbischen folgende Veränderungen in der Mundart.

Kurz i in hochtoniger Silbe

bleibt i kurz in: Libl, Libe, Lilz, Lilz, billig, binde, Liebe, Lies, Lisse, bisse, bissig, bitt, bitte, bitter, blind, Blitz, dick, dinte, Gist, Gipfle, dicht, flicke, filz, finde, finck, Fisch, fissaz, fisse, Fitz, Feindsch, Himel, hinn, hisse, hict, hilz.

Gesicht, finger, Geiß, Geiffl, Gein, gilgelb, Dinn, Dittl, Bittl, lindwurm, Lindo, linki, Lizto, Wilf/Wilfl, Wizmisse, Wizt, Wispbüch, mit, Witto Wittl, ist/nicht/, nitt/nicht/ nito, Hesst, gissig, Hesliht, bito/zeten/Lilgar Bindo, Bing, Binn, Biz, Bis, Bitt, zito, Schiff, Schitt Schimel, Schindl, schindo, Schitto, Schiz, Schrift, Schritt Schäl, scher, Silto, Silbro, singo, Sinn, sinlin, sittle, sittsam, zbindat, zinn, zbizig, zbitz, zbitz, zgeingo, zgeitzo, ztich, ztito, ztift, ztill, ztim, ztinto, ztitz, ztock, Uisch Uinto, Titl, twilla, Toillar, tinto, Tritt, wider, Widerhall, Witl, witla, wichtig, Widz Wida, wild, Willo, willig, windig, Wintl, Winto, wissa, wissa, witzig, Ziffer, Zinn, Zisch, zittra Zito/Uitta/;

wird ë in: Schärfi/Schärfi/ Trecho

wird ie in: Lirto, Liro, Lict, Lictro, Liomsch/Lichmsch/; Biro, Geisch/Bische/ Tiffto;

wird ī: Kī, Lī/Linn/ Ki, Gi.

wird a: Kurz i in nicht hochtoniger Silbe

bleibt i in: Georgiz, biltaisch, billig, Lorim, Latim, Vistim, Estling Estim, fleissig/auch flässig/. Hadin, Kisin, Kinigin, Lialing, Hikolinz, Schwarzi, Mirtin, Wöhnari.

wird o, in: Unlstät, Unzstiro, Unstro, Regiment, Lunno, Lunna/Linia, Linim/;

wird ë in: Gestro, vergettra/Gittro, vergittra/ Blaisläfti

fällt aus in: Hosto, materie/-Gitro/ familie, Kunalazogel, beide, ministiro, Kiabro, Hunk/honig/ läfzig /50/ wirzig /60/;

Lang i (î) in hochtoniger Silbe

bleibt î in: bîdar, Lîn, eigentlich Flachs, Pîla, Ghîbel, hîb, sp
Fyrl, Kîl, Mîna, Kîsel, Mîne, Rîd, smîd, stîl, trîbs
sîfer, Dîg, vîl, Wîs, wîsa (sprechen) Zîl.

wird ie in: biego, Bîr, biete, Boîsp, bîbe, diebôff, diêbin,
diels, dîmar, dîma, fîbar, flîd, fîder, frîs,
Ghîr, gîrig, hîs (hier) hîsfeaz, hîsig, kîsch, kîrg,
kîrgs (bitterm) lîb, Lîbe, lîba, lîd, lîdarle,
Mîder (Heuvieh) mîst, mîs, mîra, mîsa, mîsta,
Boîste, rîka, rîma, Rîgl, Rîsta, schîbe, Schîbar,
sîf, sîla, sîra (binsen), schîfa, slîfa, slîfa, swîla
sîs, Tîl, fîdo, sbîsch, stîsk, stîr, wîr, Wîrtl,
wîs, Wîgo, Wîn, Zîgl, Zîgelaz, Zîgar, zîta, Zîmd.

wird ü in: flüge flugo (fliegen, fliegen); Rüs (Brin) ütsch;

wird e in: dêb (dieb);

wird i in: Bench, Schnitte (Schnitte)

wird o in: schobba (schieben).

Der Vocal o.

nemlich in hochtoniger, so wie hochtoniger Silbe, Stil in kurzer, Stil in gedehnter (langer) Aussprache, wird im Schriftsatz entweder in hochtoniger Silbe

in kurzer o in: Blok, Bok, Bock, Bogo, Bolla, Bott, Brotta, bocka, bosse
Dok (Frosch in der Kinder alt Sprachgebrauch) Dotta, dalz, dotter,
floko, folga, fobba, fros, frost, gloggo, glotza, gold, goldi,
Gott, grob, groll, Hoda, Hoffärt, hoffa, Holla, Holder (hollunder)
holz, hozto, hozta, hozzar, (Hallorz) Hozto, hozta, Hoch,
jodla, Jodlar, Jopf (auch Rzz, Rzzla, Rzblaz) globo (Globen

glozfa, Gloh, Gnoh, Gnolls, Gnogf, Gnorrs, Koh, kocka, Kolbs, Kogf, Kost/Kiss/Kosto, kosta, kotza/ertrahen/ Krogf, Loh, Loggs/Loks/loggat, Loken, loken gli hoora kröpla/ loks/nistfest/ Lotte/Gerlotte/ lottera/in Lotto spien/ Lotrio/Lotto/ Mode, Model, Moor, Most, mosta, Moodes, Obrost, obst, Oks, Offa, oktobr, Ogso, Koliers, Kolka/Folks/ kolsts, koldera/gel- tras/ Lossf/Fossen/ kost, kostrment, zotzaupist, Ffosto, Krob, krofst, krodostier, krozmt, Rok, Roggs, Rolls, rolla, Rofs, Rotts, Roh, rotza, rotzig, slossar, slafs, sobto, sloza, slozas Shok, Shalls, Sak, soll, strafsr, stok, stoka, stoff, stolz, stolzora, stolz, stozfa, stottora, strolk, strofs/Marö/ stroza, dolls, Vogf, Vrogf, Voogfs, voogfua/voogfsen/ Valk, voll, Wotr, Wolf, Wolks, wolkigs, Zoll, Zogf, Zottl/Todel/; ~~etc~~

oder å in: Kärg, kärga, Kärto, Kärf, Kärn, Gärn, Kärl, Kärn, mänstrany, Mörd, Märgs, märn/morgen/ ärds, ärgl, ärk, sbors, Kärf/Korf/, kärna/ernum/ märga, Märk, zärn.

oder u in: Kunder, furm, furma, fürt, frum, funt/fount/ gulds/golden/ kums/kumm/ kunst/konst/ kunöt/konod/ Künöt/konoda/ Kumbas, Kuntorfei/ Kunts, Kunträr/ Küfer, Kumrmt/kurmt/ kugliers/kegelrum, Küster, Mundür, Kurgdä/Korgellen/, schubbers/schnozzen, Skrozä/Skrgein/ Kumrr, fumrig, fundrbär, Kuns, funa, funnig funst, Kurts, kraks, Kumsch, Kumbets, Kurz, kurza Wull, wulli/wollen/;

oder å in: Wä/Kond/ Koätens/Kombersen/;

oder ö in: mir wend/wir wollen/ er wend/sie wollt/ si wend/sie wollen/;

oder e in: i wett, du wettist, äar wett, mer wedet, er wedet, si wedet / Cond. von wellen;

oder ê in: Wêdagg / Montag. ê in: Dûrna / Donner.

Zu nicht hochbetonter Silbe lautet das Wort o

wie o in: Hûbstok, mittwoch, nastloch, Väagbok, Schläfrock;

wird å in: vollmå / Vollmond;

wie å in: Brôdbärb, mastbärb, värsärg, wîsedärn, iobernärn, / ibenwagen / estäow / Eichen / Bostfärn;

wie ä in: abbedek / Agoffer / Heargott / Herrgott;

wie eg in: antwort, Hearkums, nächkums, furkums, vårkum;

fällt aus in: Karli / Karolin p Karolina /

Lang ô in hochbetonter Silbe

bleibt ô in: Lôsfett / Lôsbat / Losfert / Brôd, Lôgs, Chôr, flô, flôr, frô, flôg, g'stôls, groôs, hô, Hôzit, Hôf, fôl, lôs Lôt, môr, / Kugel / Troôst, wô, wôl / warm / wôl, ôr, Rôt, ôstera, smôra, rô, rôr, rôss, rôt, sôfs, Sôls, fola, Dod / Tod, blôs;

wird o in: Lot, Logs, Lorb, Doba / Draben, Drob, grob, Hobl, Hoda, Kols, fola, Hôfs, Losar / Kroser / Ofs, Kurzt / Kurten;

wird å in: frå, Lä, lä, frä

wird å in: Läraz, bära, vär / z. L vär du Birch / märfeaz, värüs, värbei;

wird ä in: bänsfäna, fräna, läna, sona, wäna, Wäning.

wird u in: dulls / Dolls.

wird ie in Bliss / Wors / wirfsz / wrofsz /

wird i in: filts / fofen.

Lang o in nicht hochbetonter Silbe

bleibt ô in: Dürsôf, lottwilôs

wird å : Dürbäro, Durfärsta;

wird ü in: Atmuso, Düsse, Dü/Dohse;
wird o in Doktor, Professor, Direktor;

Der Vocal u

welcher ebenso als im Hochdeutschen als kurzer und langer Laut, sowohl in geschlossener, als auch geschlossener Silbe vorkommt, lautet im Schwäbischen

wie u in: geschlossener kurzer Silbe, oder auch ganz rein in:

Lschluss/ Lsschlüss/ Lschutz, blut, Lbruch, Lbrunn, Lbrust, Lbuk, Lbukl, Lburst, Lbutsch, Lbuts, Lbuter, butra, dugat, bru/Lbuch/ Dur/Durch/ Durbruch, Durst, Duza, fluss, frucht, fuk, fug, furcht, futter, futtertrol, Gund, Gunst, Gugl, Guss, gut, Hund, hundert, Hunger, hut, jung, Jungfer auch Jumfer, just, Kunner, Kundschaft, Kuzfa, kuzla, kuonya, kung, Kuss/ früher meistens Kuitzlas/, Gutsa, Kuttla, Luks, Luft, luftig, Lulla, Lunz, Lungs, lustig, Muksaz, muffs, mults, musl, musi/ Küsik/ musik, musdra, mustr, nudel, nudla, null, nuss, numer, nutza, zumzla, zund, zunkl, zuzfa, zutsa, sluk, sluzt, sluss, smugg, smuggla, snuzfa, schnurra, sud, surk, Schutz/ Schütz ~~p~~ Schuf/ sbru/ Brunn/ sbrudla, stradl, sturm, Tucht, tudla, Tum, Tulz, Tuter, Trumf, Trunk, Truzf, dumla/ Tümmlu/ dunka, Dusfa, durna, Duft, um, under/ unter/ uri urthsamartel/ Wuk, Wunder, Wunder, wunderli, Wurf, Würm, Wurst, Zucht, zugga, Zuka, zukera, Zug, Zunft, Zunge;

Lind/ Lünd/ Lülz
Lult/ Lüll, Lüller,
Lunkt, Lune, Lusa;

wir ü in: Brüst/Brunst, Lüst/Lunst/ Rüst/Runst;

wir o in: Lossen/Lussen;

wir ä in: Först/Furst;

wir u in: mutter/Mutter, Futter;

Kurz u in nicht hochbetonten Silben

bleibt u in Ankunft, ab-Herkunft, Punktum,

wird i in allen Wörtern mit der Verdoppelung welche vor ing vorgezogen wird z. B. Hoffnung, Lösung, WarnungÄrnung, Verkläderung, Waldung, Wandlung Zutung p. v. m.

wird o in: Lazzinoro/Lazzinuro/

fällt aus in: aträt, zörst/Zurst/ zlotst/zulyst/ zmäl/Zumal/ zweigt zent/Zwirt/ zumit/Zusammen/ zwider/zuwider;

Das lange u (ü) in hochbetonten Silben ist unverändert

wir ü in: Bülsfest, verbulat, du, flüz, Tüli, Kultür, Lüg und Trüg, zür/vin/ ufz, Vüz, über, ür, walt, urbäz, urkund, urvater

oder in ü in: Blüsma, Blüsma, Blüst/Blüsch/ Blüst, blüstig, Brüst, Büs/Büsa/Büsch, Büsch, Büsch/Büscha/ flüsch, flüsg/flüsga, Gflüst, Grüsl, Gsüsch, hüst, hüsa, hüst und hüt/ klusg Krüsg Küs, Küsch, Lüsdüsgasschüm/ Wüsd, Wüst, Rüsta, Rüsdr, Rüsch, Rüs/Rüsa/Rüsa, Rüsch, Rüsta, Schüsa, Schüs, Schüsta, Schüsl, Sgüsl, Süst, Süs, Süs/Süs/ Wüscher, wüscher, Wüst zus, zusall Zurlauf, Zusflucht;

oder in ü in: Lüder/Lüder/ ~~für~~/ rüsch/ Rüscher;

vor ein u / kurz in: dädla, dudlaz, Dunkl, flug, fug, funkla, gut, Gut, hut, Hud, munda, sudla, Sudl / Sundl / sud, sulez, sudla, sbunts, Pfund, Urkund, urlouf, ursak, Wunder, ꝛc.

Für die schwäbische Mundart nehmen auch die Umlaute ä, ö, ü, verschiedene Abschweifungen, gegenüber den hochdeutschen an; es stellt sich nur der Unterschied heraus, daß diese Laute nur in hochtoniger Silbe, als langer oder kurzer Laut, vorkommen, selber in nicht hochtoniger.

Der Umlaut ä (a kurz) in hochtoniger Silbe bleibt z. B.

ein kurzes ä in: Äggar, äggarle, äffle / äffer / Äbble, Ländl, Länk, Länkle, bändga, dämpfe, häsle, flämli, färber, färbaz, gälliz / zwei gängla / fisen / gängsle, Gäs; Gläser, Glänbe, Gärgnis, Gschäft, Gschwäz, Gwässer, häfle, hälfte, fälftig, hände, händle, händ / Handschuh / händlaz / Räumer / fänke / fingen / höfli / höfliz / Käse, käste, Kähli, Läg / zum Gelle, Heim führen / Länder, Länder, Lözle, Mäd / Mägde / Mägen, Mängel, Mändle / Männlein / Näbel / von Nabel / Pädlpädle, zfänder, pflästrle, Plätz / Platz / bräftig, räch, Röche, Röt, Rotle, Rättl, Schäl, schändli, Schäf, Schäfli, schätz, Schnäzle, Schnäbel, Schnäch, Schwänz, Schwäzar, Städle, Säfla / Stäfelen / Säng, Sänzaz, Säzle, Töpfle, Vätzle, Trinker, Tränkle, Wätter, wätterli, Wöchedaz, Wägs, Wälder, Zäkle, Zäzli;

ein langes (ä) ä in: Ärmli / Ämlein / Ämli / ärmst / Superlativ / Läsli, Läpli,

Bemerkungen, wird immer, theils wie le / ganz kurz, theils wie li ausgesprochen; findet sich jedoch es keine Regel.

Löchli, Lämli, Lärm, Gärts, Gärtner, Gäs, Gräs, Gräl, Häkli, Häla, Lärm, lärma, Mädli / Mädchen / Mäsli, mäsig, Krämi, wähsig, zärtlich;

ä wie e in: eyfl, eltre / ältre / eltra / Lek, Bletto, bletta, fello / fällen, dechre, fechre, felgs, fesser / Bletto, Gletti, Febl / Fäll / Fehl / Fölk / Kälber, felbra, Kälbe, Kalbe, Kelbe, Kelb, kretig, Krehar, mezts, zfleslestra, tra, Kersänt, zegrina, Sebl, fettga / fettigen / Käsig, zwecki, zwechli, stedtis, Krabel / Kräber / ranzig;

wie i also

nicht wie in in: irgres / Kyrr / irgrea, irmel, Kimmra / Kimmen / Kinge, gwirm, Hirte / Hörte / Hirte / Hörten, Lirche / der Lärm / mtrig, Ringar, Kingare, Kenzlin / Kenzha / Kenzge / Kenzga / Kenzge, stinkaz, Kirte, Kirte;

wie ei in: treist / trägst / treit / trägt;

wie a in: Kanra / Kännen / Kanga / Kängen / Kargat / Kängt;

wie â in: läst / lässt / lät / lässt;

Ganz a (â) in Kuhlstoutre Kilbe, bleit

wie ä in: änli, ärs / nüchärs, ärra / äzo, bragla, Brötli, Känli, Kärts, gä / jüh / g'kärli, g'kärts, gmächli, Gsbräch, gsbrächig, gnädig, Gräbs, Gräfin, gräus, gräulich, Gräbli, Kärli, Kärs, Häring, Kägur, järs, jäli, jäwig, Kätli / Kätzen / Äät, klärr, märli, mär, när, Näri, näus, Kfäl, zwäg, sär, säfli, Säfar, slärz, smäls, smäli, swäbis, zwälin, zbäle / Zähnlein / stäb, stäbli, sträfling, Tägur;

wie ê in: glêsr, grespr, gêrs, grêbr, sêbl, wêls, zels, zêms

wie ä̂ in: sbä̂ /Zähne/ gä̂ /Zähne/;

wie i in: gina /gähnen/;

wie äa in: bäaz, bäarin, Bäafer, Bäago, säaga, wägo;

wie ä in: bläst /bläst/ grätt, grütt/ Bräman /Bräuner/ läft, sbät;

Der Umlaut ö

in hochtonigen Silben lautet

~~wie i~~ wie e in: Bekli, Begli, Bellaz, Bettin, Boekli, Bosili /Bräunlein/ gresli, gestla, glebtnüs, Gesäß, gsbett, Gleckli, Grosi, gettli, Held Gesli, Hölle, Heggar /Hüter/ Hesle, Klez, Kloze, Knecht, Knezt, Kessin, Kezli, kezso, lesa, ettli, effning, eftrü, Sprebli, zletzli, Ret /Röte/ Retli, Rellzli, Rosli, Schlesser, Schlesli schezso, Schezsar, sezzli, sbättaz, sbressling, stek, Stekli, slaghsli /Lästerlein/, velzl, Tozsli, tozsla, Velkli vellig, velle, velsli, velkli, Zell /Zelle/;

wie in ä in: Bärsli, Bärnli, Bärn /Bürner/, Bärsdaz, Fämli, Främla, Främlaz, Gänaz, Hänno, Däni in, königlin, Bärbli, Bönn /Bönner/ Bärgaz, Wärdaz, Wärsel, wärdli, Ätter, ärtli, stärch, Wärter, Wärtli;

wie in o in: Kosli /köstlich und wie kostli - wie Kosten/ Rossel /Rizsel/;

wie in i in: fiddra /fördern/ filge /folgern/, dirra /dürren/ Kuizso snizkl /Knörkel/;

wie in u in: gunn /gönnen/;

fällt aus in: äeharli /Erschrecken/;

Lang ö (ö̂) in hochtonigen Silben lautet:

wie o in: Gott /Röte/;

wie ê in: blêd, Lêm, bês, flê, flêgs, flêts, frêli, Hêfli, Hêf, /höffen, höfe/ Hêi /höhe/ Hêls /höhle/ fêrs, lêse, Lêb /Lieb, nêtig, Ples, tes, êl, ebs, ela, êling, Dêrli, rêsli, res, fest gletten/ rêsts, reti /Rösse, rêtla, rêtl, stêrs, dêts /töden/ dêtli /tödlich/ trêsts;

wie ä in: Lä /Löser/ sä /schön;

wie ä in: Vä /Söhne/.

Der Umlaut ü.

Kurz ü in geschlossener Silbe

bleibt wird i aber

unrein, in: heinsig, Leche, Likli, Lifel, Lintl /Lindel, Lintsch, Lisgar, Lists, lirsta, lin, fligl, fligla, flisch, flesig, finkle, flichtig, fiesig /frischtelig/ Frost, gribla, gitl, Grind /Grinde/ hilf, higl, hitts, kinsla, kinsli, Kiebse, nitzs, /Kiebse/, Kiegs, kisse, Kists, kinsig /kinsig/ Lift, Löffla, Limsl, Ming, Millar, Blindrer /Blindrer zinkli, flirsts, ausglärten/, slissl, sigli, sütz /Schüsse, Schütze/ Vinlar, sinlegs, Vizsli /Füzslein/, ibl, ibre, ibre Kindiber, ibig, rinsse, Mirle, Mofel, mifla, mregs, Mirst, Mirstli, Zistling, zirus

wird u in: bust, burgar, druts, Gruts /Brüte/ Ruts, futtere /füttern/ lufta, luzs, Luts, Luts bisgar, muts, muss /Müsse/ ruts /Bitten/, ruggs /ritten/ rutsdas, sluzs, stuk /Stücke/ wurwsta, zuck.

wird is in: fiersts, mistts /Mütter/ riesl, Ziegl.

Lang ie (ü) in hochtonter Silbe

wird zu i in: bigl, fligl, bibl, ibl ibo, zigl, hilf, Kiche, schwibe;

wird zu is in: Leider, Leis, leists, lisbli, Lischer, Lisostle, leisser, blis (blisen) fier (fir) fiesla, fiesli, glis (glüsen) geisser, giste, gistig, gistli, Hirsch, fists, Histli (Hitlein), kliegla, Kriez (Krüge) Kiesler, Kistaz, kisl (kisl) Kisle, liegs, Liegar, müd, mis (Mist) mistig, mistler, Schrindmeer, Kisber, schmiere, stisla, Stisle (Stistlein) spiels (Lustspiel), zisel, schreis, sis, teist, Teidlest, tiegs, idle, Wirsle;

wird zu u in: stunts, lugs (Lügst) spunta;

wird zu ü in: grü, grüner (grin, grinner);

wird zu u in: brüta (bruten) brütat (gebrütet);

Die Doppellaute ei, eu, au, äu und ai kommen im Hochdeutschen theils in einer, theils in mehr ganz einer Aussprache vor, und zwar wie die Vocale und Diphthonge in betonten und nicht hochtonten Silben. Im Schreiben kann man letztern Unterschied ebenfalls auch mit den Diphthongen machen, und demnach wird

ei

in hochtonter Silbe, da man Kürze und Länge hier nicht unterscheidet

ei bleiben in: beidsung bäid (Leich), Leifall, Lei, Loci, Veisam (die) Veiaz, Verfassung Veinfach, Veimal, auf Veimal, Sei, am meisten, Bleia, nei (nein), Pflei (Pfl) Pflegar, schneis,

pfoeis, Meiar;

wird ei in : ei / ei! / frei, veieli, klei

wird î in : Lîg, blîbe, dî / drin / drîpfe, îband, îfall, îs / îs / fîl
bîsse fîle, Gîge, gîga, flîh, fîge, flîhig, lîs / lîsch / lîme,
gleich, grîfe, hîrât, lîb, Liehl / Lîch / licht, îl, îfer, îfig
Lîde, Lîre, Lîlach, Lîm, Lî / Lîm / mîde, mîle, mî / mîm /
nîd, pî, zîunge, pfîfe, zîfer, pfîl, pfîlar, Leîch / pfeîb /
zîse, rîbe, rîch / Brîz, rîch / rîf, rîfa / nîmt, zîtig, zîta /
Rîfe, Rîm / Rîm / rîs, rîhse, sîbe, sî / Sîm /, pflîhe, slîfe,
slîfe, slîfar, slîm, stîf, szînar, sbîs, spîchar, stîge, snîde,
snîde, snîdar, sribe, sî / sîm / toîbe, toîber, wîs / wîsch /
wîs / wîsch / Wîle, Wîlar, wîb, wîble, wî, Zîle, Zîler,
Zwîfel;

wird i kurz in : bim, bizite, îs / fîsm / îs / wîser / fîned, Gîz, Loîde, rite,
Rîde, pîde, pît / pît / Rite, Zreîtt, wît, wîde, zît, zîtig,
Zîtli, Zîting;

wird âi in : bâid, bâiderlâi, âisergeal, zwâiarlâi, râis / Brîh /, zwâil;

wird â in : Gâs, Gâsel, hâlig, hâligdum, mâzt, mâstdoa, dâl, dâlb,
wâd, wâdar, slâzse;

wird âa in : Lâaze, bâaze, blâah, blâahe, brâat, âa, âache, âaehl,
âache, âacharle, âad, âageal, âage, fâal, flâase, flâasig
gâal, gâast, gâastli, Glâas, Glâat / Glerl / hâad, hâase,
~~hâaf~~, ~~fâafse~~, Kraâs, Klâad, lâast, lâate, mâas, mâahe,
nâage, Râas, Râaf, râase, sâade, slâaze / in Fremdwörtern /
swâas, swâase, sâal, sâalar, sbâahe, sbâaehl, stâag,
stâagrva, smâaehla, wâach, Wâache, wâachli / wîs lich /
Zâache, zâachna, zâaga, Zâager, zwâa;

wird äa/kurz: fäahs, fäahse/fuhs, fuhsen/läatz, schäatl, släagse, häaliz,

wird us in: bus/Bein, Bube/uss/ins/ussmäls, uszäl, usnzig, musning, rus/Ruhe/stus, sturle, stusna, stusniz, wusna/wissen die Rahm

wird u in: hum, hunat, kun/kein;

wird ui in: zwui/zwiz;

~~Kaitiat~~ Dozzenent ei in nicht hochtonter Silbe.

~~Ei~~ kommt meistens in Vor- oder Nachsilben vor, und zwar in der Vorsilbe ein, und in den Nachsilben ~~keit~~, lein, leins, heit ꝛc. eit.

Die Vorsilbe ein wird gewöhnlich us z. B. usnig, ussitig,

Keit die Nachsilbe ~~kommt~~ in doppelter Gestalt vor ꝛc. wird entweder wie kait, oder kätt, oder kat ausgesprochen, was die Generation bedingt z. B. man hört von alten Leuten Ehrkat, von andern Ehrkäit, und in jüngster Zeit auch Ehrkait

lein hört man Hölb wie le, Hölb wie li aussprechen; es kann jedoch keine bestimmte Regel hierüber aufgestellt werden. Es hört man z. B. Löbeli, Lüdele, Blümle, Blümli, leins wird immer is. Es sind dies die Genitive z. B. wie s'vogelis Gsang/Vögelins Gesang/s'kindlis Freid/Kindleins Freude/ꝛc. u.

Das heit wird gewöhnlich at z. B. G'wönat/Gewohnheit/Krankat/Krankheit, Wärat/Wahrheit ꝛc.

Endlich eit wird it oder auch at z. B. hierüber in: arbat/Arbeit/ und heut in hätzit/Hochzeit ꝛc. ꝛc.

eu

lautet in geschlossener Silbe

wie ei in: freud, hei, heiba/heum/heit, kreisch, ei/äug/ eiring, feuriz, uri/nun/unordings/ölter; unordings/ rei, reis, reiz, schreis, schrin, schleidern, streibs/streum streibi, Zeugnis, Zeiz;

wie i in: Lils/Lauls/il/Hilals/Kätil/Kessels/Lichtersleuchter/schüsseln, stiza/Kauen/ui/nun/nisch;

wie is in: fiend, fisiz, fis/schuer/uiuzy/uinziz;

wie us in: fuse auch fiso, fusa, auch fisa, Fund/Fiz/ uinzy auch uiuzy, Zusy/Zuzschugla, Zusys.

wird i in: Little, Lettle/Lustel/lin/itz, Kriz, Kriza, Kizzas, Lit, snitzs/schnuzen/.

wird ui in: sprich/Kauen/ruis/raum/blui, tui, ausbrau uiser/euer/ui/auch/ꝛc. s. f.

au

in geschlossener Silbe

wird ou: bei Lou, Trou, Gou, Goubilei, goukla, Gloubs, Goudrea, aug Gous, toua, Kouf, kouts, klouba, Loub, Louk, Louf, Kön. Augst/ augs, ts loufs, Long, Mout, Louts/Kauts/ bouta/zauts/Gloudrei, August bloudra, Koub, rouba, Kouk, roucha, rouffa, Kouz, stouba, stoub, Ksou, Ksoub, schoua, Kouplas, Ksloudrs, Ksloufs/Kläufs/ Douschnäuzlaar; troua, zoubra, Zoubrar, zouza, zoudra;

wird âu: bläu, läu/langsam/, läu, mâua, Kläu, gräu, gräua, slau;

bleibt au: bläus grausam, baum, Bauz, Kausar, Launs, launisch, Kaulis Paulö, schnauzig, Kaufsik/kaufsmuf, Gaul, Jaunar/Jammer/;

wird ü (lang): üf, üs, uszüg, Lüs, Lüs/Lüser/ büra, Lüst, Louk bouks, brü/brüder/ Kür, Kura, fül, Füst, Hubs, Huk,

Hüfs, hüs, füsa, jüzza/jüzzen/ Zühat/zeuchert/
Kous, Lüs, lüsa, Mür, müra, Müror, Mül, müla,
Müs, müsa, rüsch/ Rü, fürsum/ füs, Rül,
füsa, Schüfl/schüfla, Schlüz, schüza, Schüfs, Zwüfs,
dücs, ducha/tüchen/ Düsch/Dürsch/ düscha, trüwig, Trüb, Tür, türa,
wird ü kurz: ü/ in der Bedeutung von einer auf die Frage „wo?" z. B. Lüt der Gass/ u. auf die Frage „woher" z. B. Woher kömst du? Antw. Aus der Kirchen/ Lout, ussa
dach, dugs/ Dach/ /suchen/ Dum, duza, Pflum/ Plum/ Hüsrer, Hut, Under,
Krüch/ Krüpf = Krüchen/ Kütt, Lut, lüt, luta, lutra, lutlös
zuma, zum, mudera/ mündern = nicht ganz wohlsein/ Füsser, fuga/ studs
wird ä kurz: Läm, bomstark, Läwall, Läur, Läu;

wird ä lang: Läwull, Läd, Läm, läma,
wird o in: Hoft/ Flegelhoft/ troffen/ troffen
wird e in: Dirfi/ Tenfs/ Dirfs/ tenfen, tenfs/ tenfen;
In nicht hochtoniger Silbe
wird ou in: Ditt/ fou, zuittlouch
wird ü: Dätfüd
wird ö: Kroblo/ Kroblach

äu

in hochtoniger Silbe

wird ei: eigla, eiglin, Faidi, daits/ kum, Eifer, Reibar,
deifa, deifs, Difar/ kurs/ reifla, steilla, Gleibigar, gleibig, kifli, feifs, diflig,
deiss/ kuffen, leifig, Leifar, leigna
wird i: Lifle, bifs, filuis, fistle, goile, fifla, fifig, Hifle,
Lifle, fiblig, Mifle, mislestill, idig, fivli, fivla, Fil/ Fülum
zifla, Fifli Fuc, zufle, Dibli/ Tüblen/ Kibli;

wird i (kurz) in: Lottli, lottlich, dimling, Hittle, Hita, Hitta, Kritter, Kittle, litter, lits, schwarz, schwas, stidele, snitzo;

wird ö (kurz): bömo, Böule, Böm (Böume), (Böm, Böume), Zöm zöme (zöume);

wird ö: Hötzli (höutzlein), Hötzlings (höutzlings), Hötzlinge;

wird ei: Bleie, bleis, bleili (Bleier, bleier, bleierlich);

wird u: vüno, puga, pünn (für nichtverhalten), pünnar;

wird eü: stouba (stoubem);

wird å: toäno (toänner), Toämar, Toämrei;

wird ä: säma (sämmz. Leintuch);

wird ui: Brui (Broüner) bruis (broüner);

ai.

wird åa: Kåasar (Käser) Åäs, Åäsp, Åäos, läah, säat, Lä läat (leicht) läahe (leichen);

wird åi: Läier, läizis, Läivs, Åäi,

wird ei: Hei (Heiftli)

wird ui: Ans (Eier).

Zur Vorangezeigten sind nun die Hauptvocale bezeichnet, wie der Lauterer gegenüber dem Hochdeutschen seine Vocale, seine Mutatio vocalis, u. Diphthongi erbraucht; es ist auch zum Theil schon auf die Consonanten, namentlich K. P. T. hingewiesen die aber mit den Flexionen eine eigene Abhandlung erlangen, welche zu folgen sich in kürzester Zeitfrist vorbehält.

Lehrer Schuler.